

DS Kapstadt zu Gast in Bayern

Dirndl, Lederhosen, Biergarten, Bratwurst, Pünktlichkeit, ... Deutsche Klischees, die vorrangig mit Bayern in Verbindung gebracht werden. Wir – eine Gruppe von 18 südafrikanischen Schülern in Begleitung zweier Lehrer – hatten das Privileg, auf die andere Seite der Welt zu Reisen und uns selbst ein Urteil zu bilden über das ferne Deutschland. Bayern – das Land von Bier und Wurst – war das erste Bundesland, das wir besuchten... Ein vielversprechender erster Eindruck...

Allerdings war es nicht unser Ziel, Stereotypen in Deutschland zu überprüfen, sondern uns über Universitäten und Studienmöglichkeiten zu informieren. Nachdem München ausgiebig erkundet wurde, zum Beispiel beim Besuch im Biergarten am Chinesischen Turm im Englischen Garten (wo sich zu unserem Erfreuen wohl doch einige deutsche Stereotypen bestätigten), stand zunächst die Technische Universität München auf dem Programm. Wir bekamen eine Campustour, ein Informationsgespräch und eine Fragerunde. Da dies der erste Besuch an einer deutschen Uni war, wurde vor allem die Fragerunde besonders genutzt, und uns wurde geduldig alles von Studiengängen, -kosten und -ablauf über Credit Points bis hin zum Numerus Clausus und Eignungsfeststellungsverfahren erklärt. An der Ludwig-Maximilians-Universität lief es ähnlich ab, und auch sie machte einen sympathischen Eindruck auf unsere Gruppe.

Aber nicht nur Universitäten wurden von der Gruppe aus Kapstadt besucht, sondern auch Fachhochschulen. So begeisterte zum Beispiel die Fachhochschule für Film und Fernsehen in München selbst die Mitglieder unserer Gruppe, die sonst nicht an diesem Gebiet interessiert sind. Nach einigen wunderschönen Tagen in München ging die Reise weiter nach Kempten, ein kleiner, gemütlicher, unbekannter Ort irgendwo im Nirgendwo von Bayern, wo wir die Hochschule Kempten besichtigten. Dort durften wir erstmals an Vorlesungen teilnehmen, die Räume ähnelten mehr den uns bekannten Klassenzimmern als die überwältigenden Säle (AudiMax!) der Universitäten. Da Kempten ein Ort ist, an dem sich die Studenten eher zum Kaffee treffen als zu einer Fete, schien es kein so aufregendes Studentenleben bieten zu können. Daher war es vielen unserer Gruppe zu klein und ruhig, andere wiederum fanden die Stadt gerade deswegen sehr attraktiv.

Zwischen München und Kempten hatte Bayern für jeden auf unserer Studienfahrt etwas zu bieten, und als die Reise weiter ging, spiegelte sich in den Gesichtern einerseits etwas Trauer, dass die Zeit in Bayern so schnell verging, andererseits aber Vorfreude auf den Rest Deutschlands – schließlich hatte Bayern uns einen exzellenten Vorgeschmack gegeben auf das, was Deutschland noch so zu bieten hat.

Vielen Dank an BayBIDS für die Ermöglichung dieser tollen und lehrreichen Erfahrungen! Der ein oder andere von uns wird bestimmt in Bayern studieren!

Johanna Engelhard, Klasse 11